

Bericht aus dem Rathaus

Mindestlohn bei Vergabe kommunaler Aufträge

Die Landeshauptstadt Schwerin soll künftig bei der Vergabe eigener Aufträge Mindestlöhne zahlen, so will es die LINKE in der Stadtvertretung. Fraktionsvize Henning Foerster mahnte die Stadtvertreter aller demokratischen Parteien, jetzt ihre Verantwortung wahrzunehmen. Er verwies darauf, dass mit der für das erste Quartal 2012 angekündigten Novelle zum Landesvergabegesetz die rechtliche Grundlage geschaffen wurde. Der Koalitionsvertrag enthält 2 Ansätze, die Verpflichtung zur Zahlung von 8,50 • Stundenlohn bei Nutzung von Fördermitteln für Investitionsmaßnahmen und die Bitte an die Kommunen, bei eigenen Vergaben 8,50 • freiwillig zu zahlen. Die LINKE streitet in Bund, Land und Stadt weiter für 10 • Stundenlohn und einen flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn. Trotzdem müsse man jetzt die Einstiegschance nutzen.

Theater gerettet?

Beschlossen haben Schwerins Stadtvertreter, das Angebot des Landes zur Zahlung von 500.000 • Soforthilfe anzunehmen. Diese gibt es jedoch nur, wenn OB Gramkow auch mit den Nachbarkreisen über einen Einstieg in die Theater GmbH redet. Zudem soll sie mit Rostock über Fusionsmöglichkeiten sprechen. Fraktionschef Gerd Böttger machte in seiner Rede deutlich, dass die 500.000 • dem Theater nur eine Atempause verschaffen. Zudem muss die Stadt denselben Betrag zusteuern. Damit wird zwar die drohende Insolvenz abgewendet, eine dringend notwendige Strukturentscheidung jedoch umgangen. SPD-Bildungsminister Brodkorb hat sich entschieden – nämlich dafür, nichts zu entscheiden! Die Kommunen sollen unter dem finanziellen Druck selbst die Einschnitte vornehmen, die der Minister nicht verkünden möchte. Und die seit 1994 eingefrorene Summe von 35,8 Millionen • für alle Theater bleibt auch 17 Jahre später unverändert, Preissteigerungen bei Strom und Wasser oder

den Personalkosten bleiben unbeachtet. Die FDP nahm die Situation dann gar zum Anlass, den Austritt aus dem Arbeitgeberverband zu fordern, ein Schritt, den die LINKE ablehnt. Erneut soll der Kampf auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden.

Touristische Erschließung des Wasserturmes Neumühle

Der Antrag, den Wasserturm mehrmals im Jahr zugänglich zu machen und dafür die Protagonisten der WAG, der Stadtmarketing und des Fördervereins Freunde des Wasserturmes Neumühle einzubinden, hat nach langer Diskussion nun eine Mehrheit gefunden. Michael Strähz hatte im Vorfeld der Sitzung der Stadtvertretung einen Kompromiss erarbeitet.

Umstieg auf Recyclingpapier

88 deutsche Städte praktizieren schon, was Schwerin künftig auch tun soll. Durch den Einsatz von Recyclingpapier in der Verwaltung und perspektivisch bei den städtischen Gesellschaften und Schulen, sollen Wasser, Strom und Kohlendioxid gespart werden. Hier kann Schwerin einerseits etwas Konkretes tun und andererseits sein Image als „grüne“ Landeshauptstadt aufpolieren. Fraktionsvize Henning Foerster warb folgerichtig auch dafür, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass auf Leipzig 2011 vielleicht Schwerin 2012 der beste Neueinsteiger in dieses Programm werden kann.

Behindertenfreundlichkeit städtischer Einrichtungen

Die Diskussion über das neue Warmhaus im Zoo und die in diesem Zusammenhang geäußerte Kritik zum Fehlen eines Fahrstuhles für Behinderte und andere Probleme, waren Auslöser für diesen Antrag der UB – Fraktion. Erika Sembritzki machte deutlich, dass die Entscheidung zu diesem Thema bereits 2008 im Aufsichtsrat des Zoos gefällt wurde. Dabei gab es einen Abwägungsprozess zwischen den Notwendigkeiten eines Warmhauses für Tiere (keine automatisch öffnenden

Türen wg. Temperaturanforderungen) und den berechtigten Interessen von behinderten Besuchern. Im Grundsatz muss das Thema jedoch ernster genommen werden, sagte die Sozialausschussvorsitzende. Die Landeshauptstadt Schwerin habe sich zur Einhaltung der UN – Behindertenkonvention verpflichtet, daher sei der jetzt von OB Angelika Gramkow angesetzte Vor-Ort-Termin mit dem Ziel über mögliche Verbesserungen zu reden, der richtige Weg.

CDU/FPD und SPD/Grüne lassen Belegschaft des Stadthauses im Regen stehen

Ärgerlich ist das politisch durchsichtige Manöver der großen Fraktionen zum Thema überplanmäßige Ausgabe im Personalbereich. Die Stadtvertretung hatte 2010 einen Haushaltsansatz beschlossen, der auf die Verringerung von Personalausgaben ausgerichtet war. Die Verwaltung musste nunmehr feststellen, dass dieses Ziel zu ambitioniert war. Die gleichen Fraktionen, die auf diese Einsparung gedrängt haben, kritisieren nun die Mehrausgabe und verweigern ihr die Zustimmung, wohl wissend, dass die Verwaltung zu Auszahlung der Löhne und Gehälter verpflichtet ist. Dabei nehmen sie die katastrophale Außenwirkung einer solchen Entscheidung für die Belegschaft offenbar billigend in Kauf. Einzig die LINKE stand zu den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und stimmte der Vorlage von OB Angelika Gramkow zu.

Tempo 30 in Wickendorf, Bushalteplatz am Goethegymnasium, Radfernweg und neue Parkgebührenordnung

Ein lang gehegter Wunsch der Wickendorfer Einwohner geht in Erfüllung. Der Durchgangsverkehr wird künftig nur noch mit 30 km/h durch den Ort rollen. Eine Lösung fand sich auch für die Be- und Entladung des Busses für das Goethegymnasium. Der Bus kann künftig den öffentlichen Parkplatz in der Nähe für das gefahrlose Be- und Entladen nutzen. Zudem hat die die Stadtvertre-

terung der Planung des Radfernweges entlang des Westufers Ziegelaußensee zugestimmt und die SDS mit der Umsetzung des Vorhabens beauftragt. Um die Attraktivität der Radfern- und Radrundwege zu erhöhen, ist ein wichtiger Schritt die Verlegung des Radfernweges Hamburg-Rügen von der Wismarschen Straße an das Westufer des Ziegelaußensees, zwischen Möwenburg- und Wikendorfer Straße. Die neue Trassenführung zeichnet sich durch wunderschöne Natur- und Gartendenkmalbereiche aus. Ebenfalls beschlossen hat die Stadtvertretung eine neue Parkgebührenordnung. Künftig soll neben die weitestgehende Bevorrechtigung innerstädtischer Bewohner auch Möglichkeiten für Kurzzeitparken (ca. 2 Stunden) und kurze Erledigungen (max. 0,5 Stunden) treten. Zudem sollen neben gebührenfreie Parkmöglichkeiten in dezentraleren Innenstadtbereichen in beschränktem Umfang Stellplätze für Pendlerinnen und Pendler (Tagestickets) angeboten werden.

Fraktion einigt sich auf Schwerpunkte für die Zeit bis 2014

Im Rahmen der Fraktionsklausur wurde die Arbeit der letzten beiden Jahre bewertet. Festzustellen bleibt, dass sich klassische Kritikpunkte aus früheren Jahren erledigt haben. Die Fraktion stellt den Infolfluss in die Partei durch den monatlichen Report und die Redebeiträge auf Kreisparteitagen sicher. Zu überlegen ist, wie die Botschaften über den parteiinternen Kreis hinaus noch besser transportiert werden können. Dazu wird es Anfang des kommenden Jahres einen Flyer „LINKS wirkt – eine Halbzeitbilanz“ geben. Die Fraktion hat Akzente setzen können (Bereiche Umwelt, Soziales, konkrete Bürgeranliegen) und darüber hinaus loyal die Verwaltungsspitze unterstützt. Deren Kernziele zu Themen wie Bürgerfreundlichkeit, Kulturstadt Schwerin, Jugendarbeit, Wegen ans Wasser und Klimaschutz wird die Fraktion weiterhin forcieren, damit 2014 ein erfolgreiches Wahljahr für die LINKE wird.